

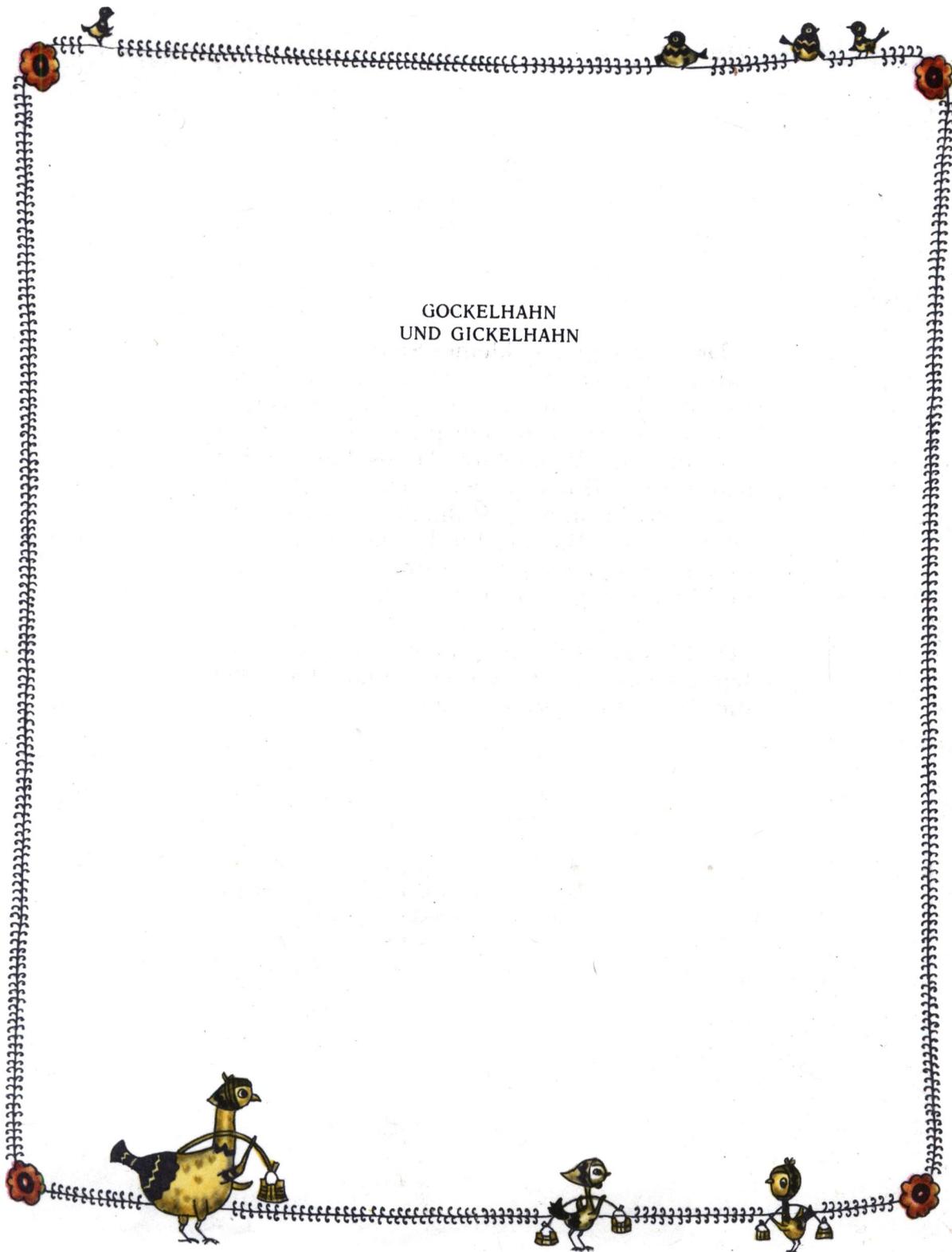
GOCKELHAHN
UND GICKELHAHN

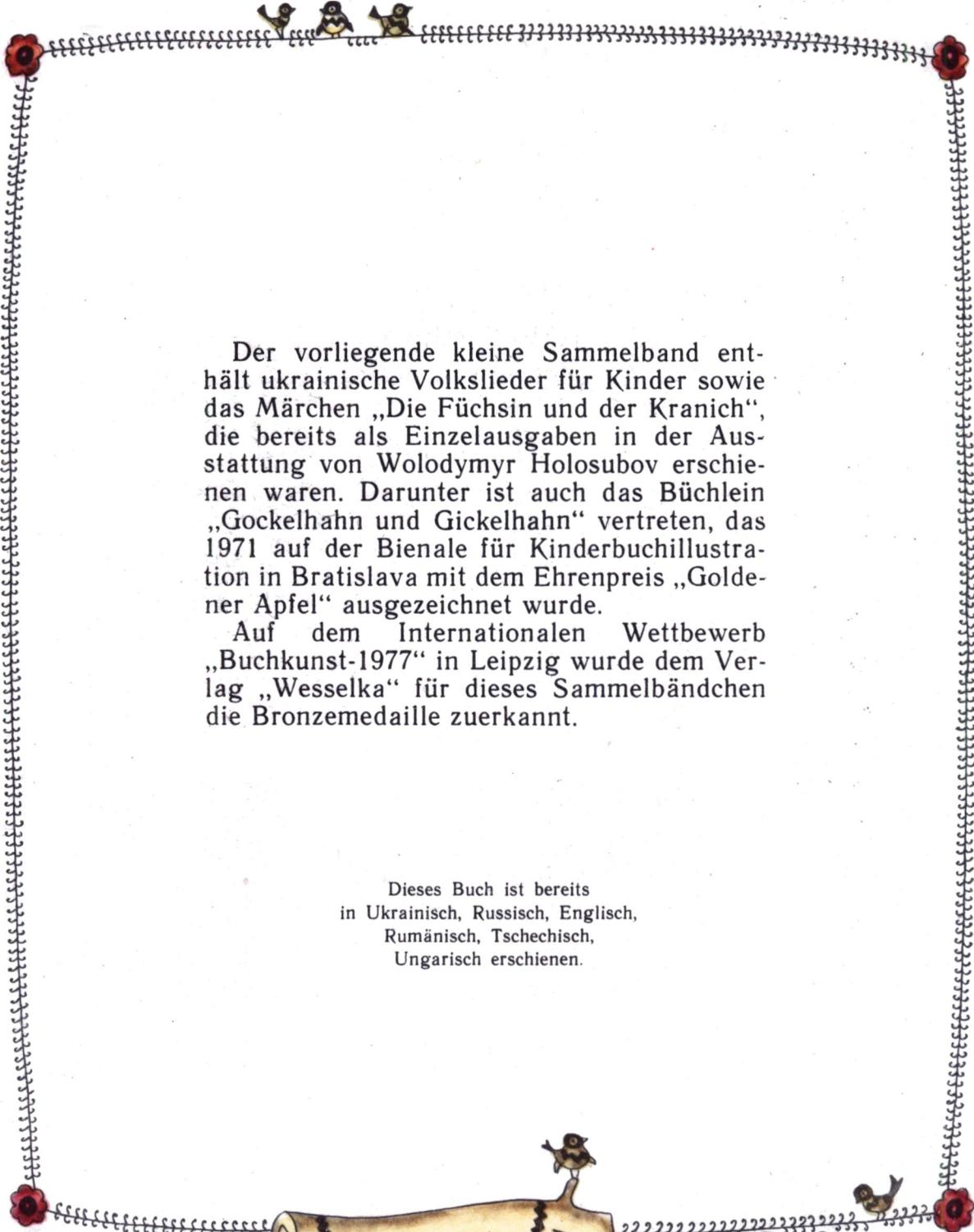






GOCKELHAHN
UND GICKELHAHN





Der vorliegende kleine Sammelband enthält ukrainische Volkslieder für Kinder sowie das Märchen „Die Füchsin und der Kranich“, die bereits als Einzelausgaben in der Ausstattung von Wolodymyr Holosubov erschienen waren. Darunter ist auch das Büchlein „Gockelhahn und Gickelhahn“ vertreten, das 1971 auf der Biennale für Kinderbuchillustration in Bratislava mit dem Ehrenpreis „Goldener Apfel“ ausgezeichnet wurde.

Auf dem Internationalen Wettbewerb „Buchkunst-1977“ in Leipzig wurde dem Verlag „Wesselka“ für dieses Sammelbändchen die Bronzemedaille zuerkannt.

Dieses Buch ist bereits
in Ukrainisch, Russisch, Englisch,
Rumänisch, Tschechisch,
Ungarisch erschienen.





**GOCKELHAHN
UND GICKELHAHN**

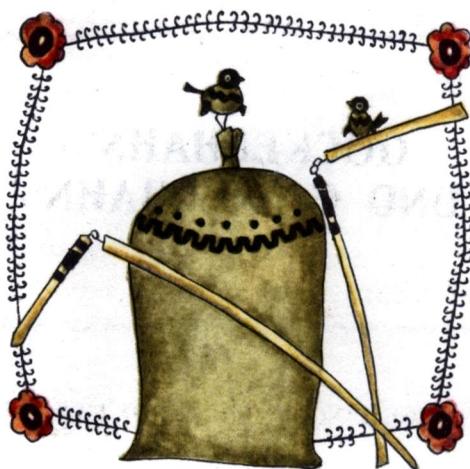
UKRAINISCHE KINDERLIEDER UND TIERMÄRCHEN

Für Vorschulkinder

VERLAG WESSELKA
1982



Deutsche Nachdichtung:
KITO LORENC



Ausstattung:
VOLODYMYR HOLOSUBOV

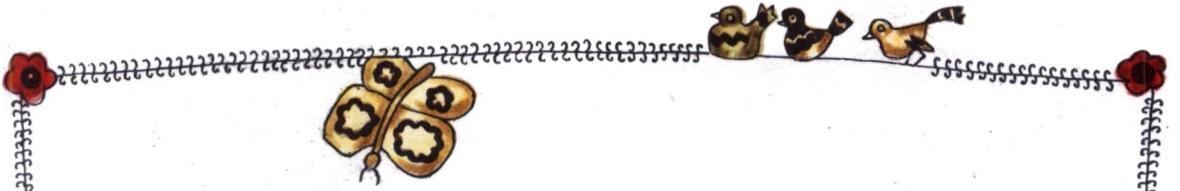
Titel des ukrainischen Originals:
ДВА ПІВНИКИ

© Verlag Wesselka, 1975,
Illustrationen
© Verlag Wesselka, 1982,
deutsche Übersetzung

GOCKELHAHN
UND GICKELHAHN







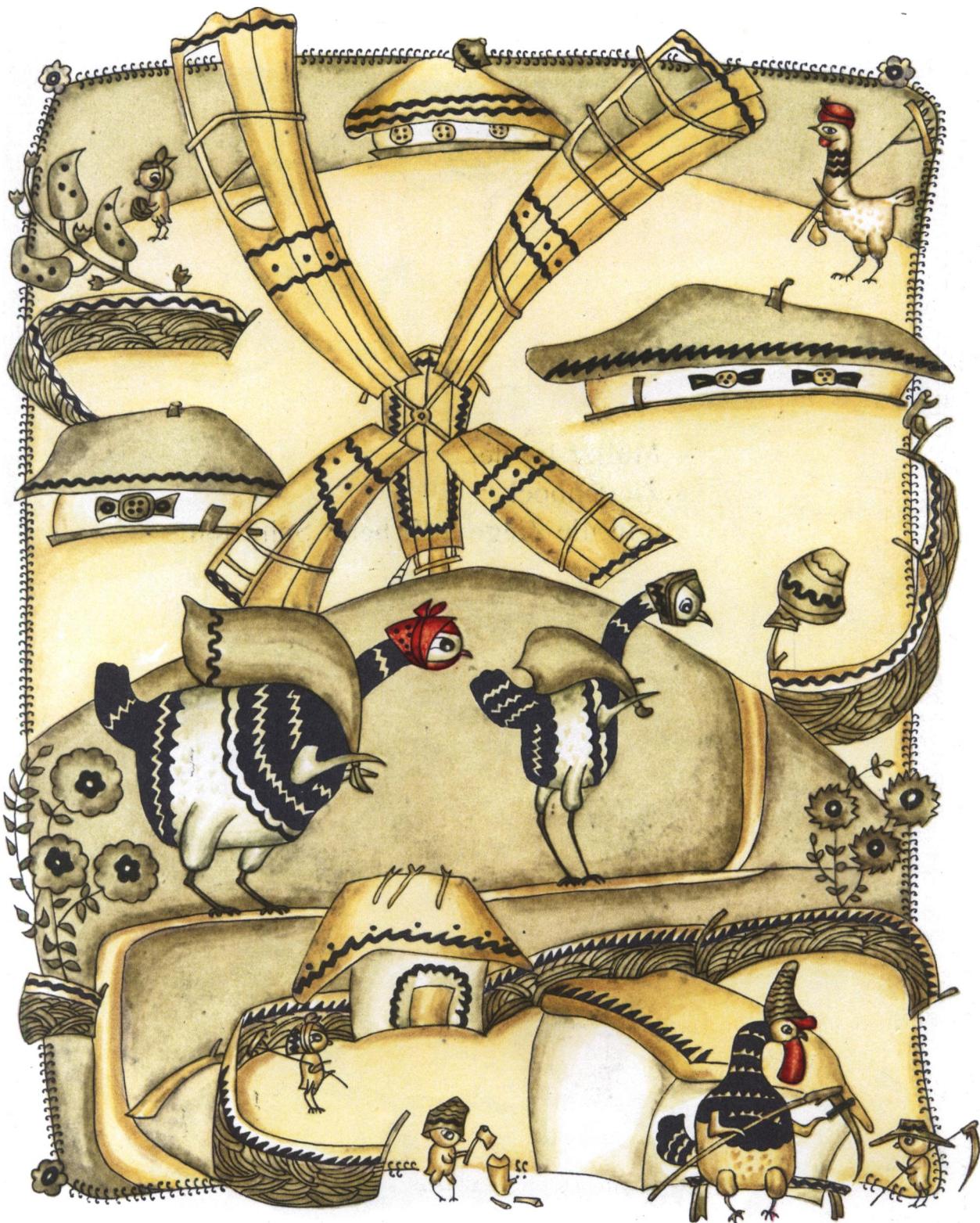
Gockelhahn und
Gickelhahn
dreschen Erbsen auf der Tenne.

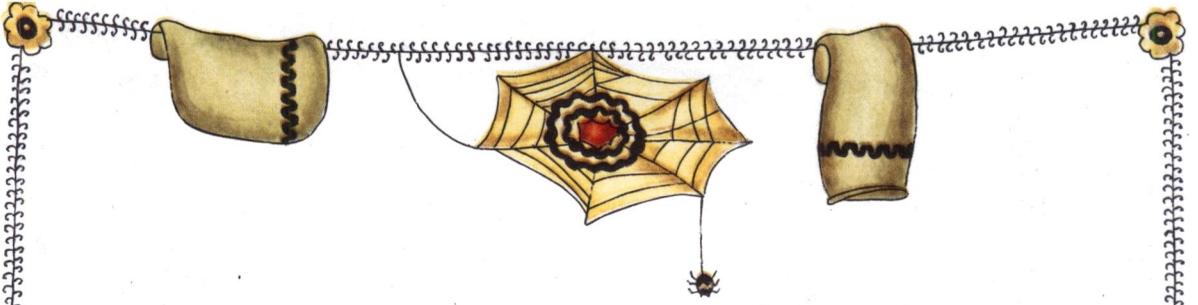


A decorative border surrounds the page, featuring a spiral line with small flowers at the corners and two butterflies: a red and black one on the top left and a yellow and black one on the top right.

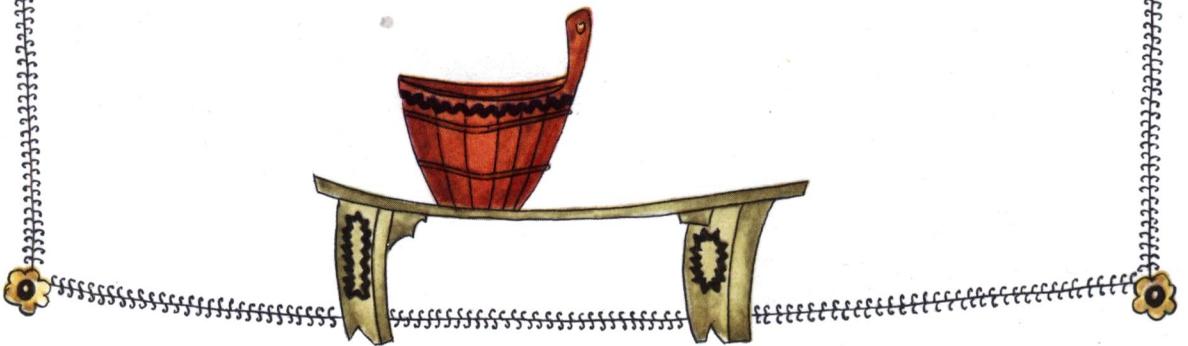
Mit den Säcken
gehn zur Mühle
Gackelhuhn und Kackelhenne.



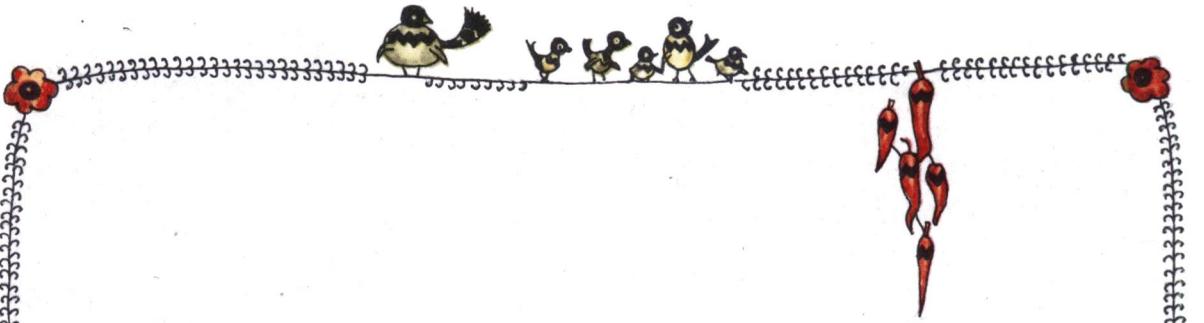




Müller ist der
Ziegenbock,
und die Ziege hilft beim Schütten.







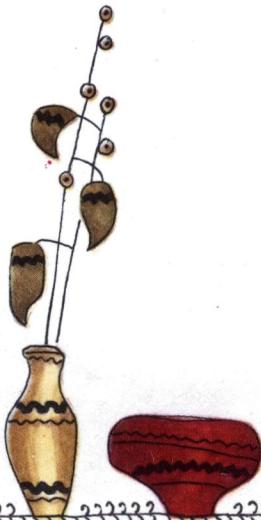
Auf der Fiedel
spielt das Zicklein,
läßt sich nicht erst lange bitten.



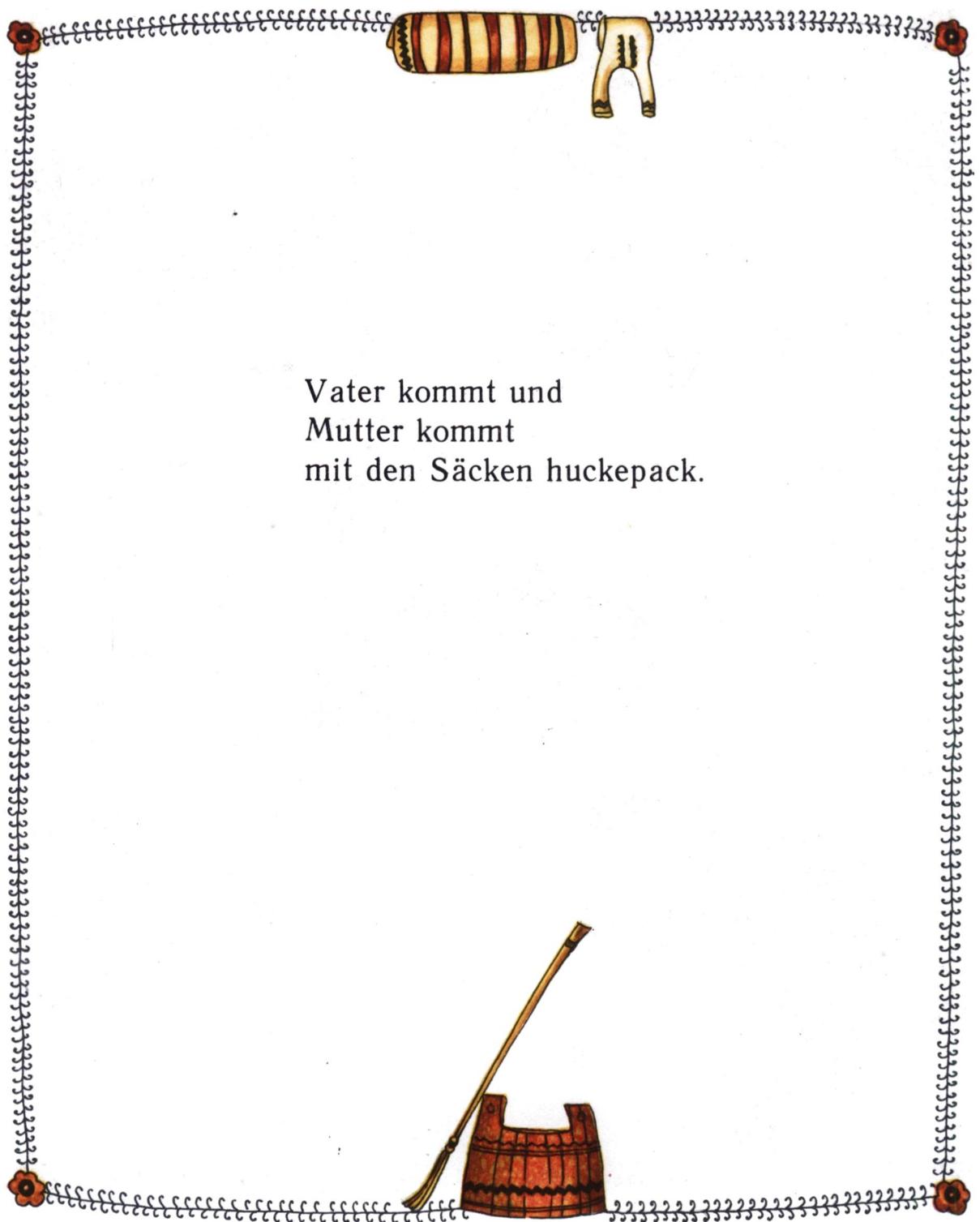




Dreh dich, dreh dich,
Schwesterchen,
mit den Füßen tucketack.



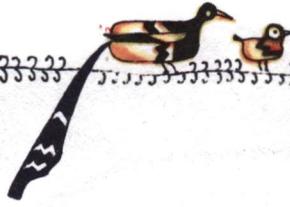




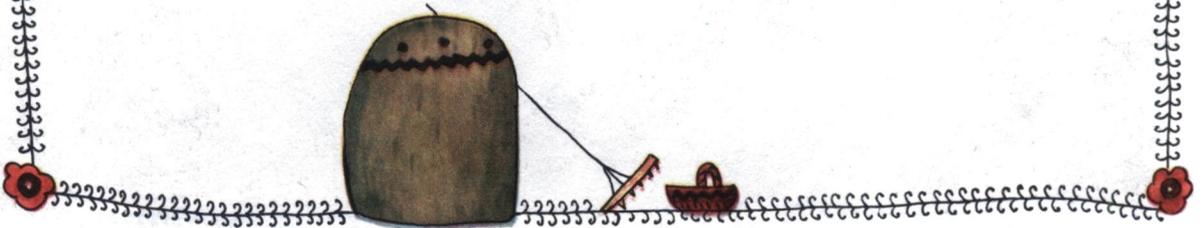
Vater kommt und
Mutter kommt
mit den Säcken huckepack.

1535





Sieht der Wolf das Geißlein springen,
ha, wie freut der Böse sich.
Will es schnappen und verschlingen,
lauf, mein Kind, sonst holt er dich!

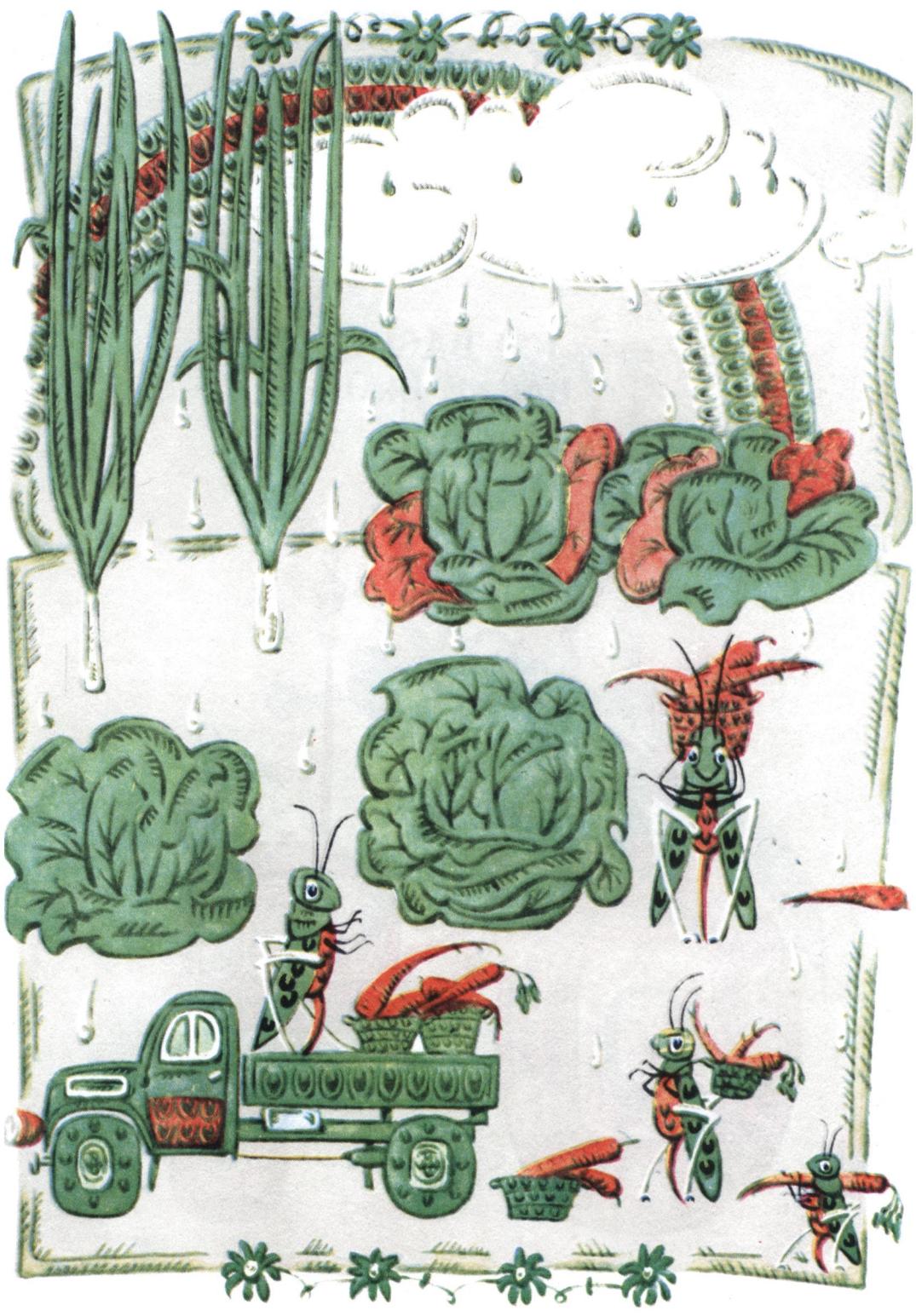






ICH BACKE,
BACKE BROT





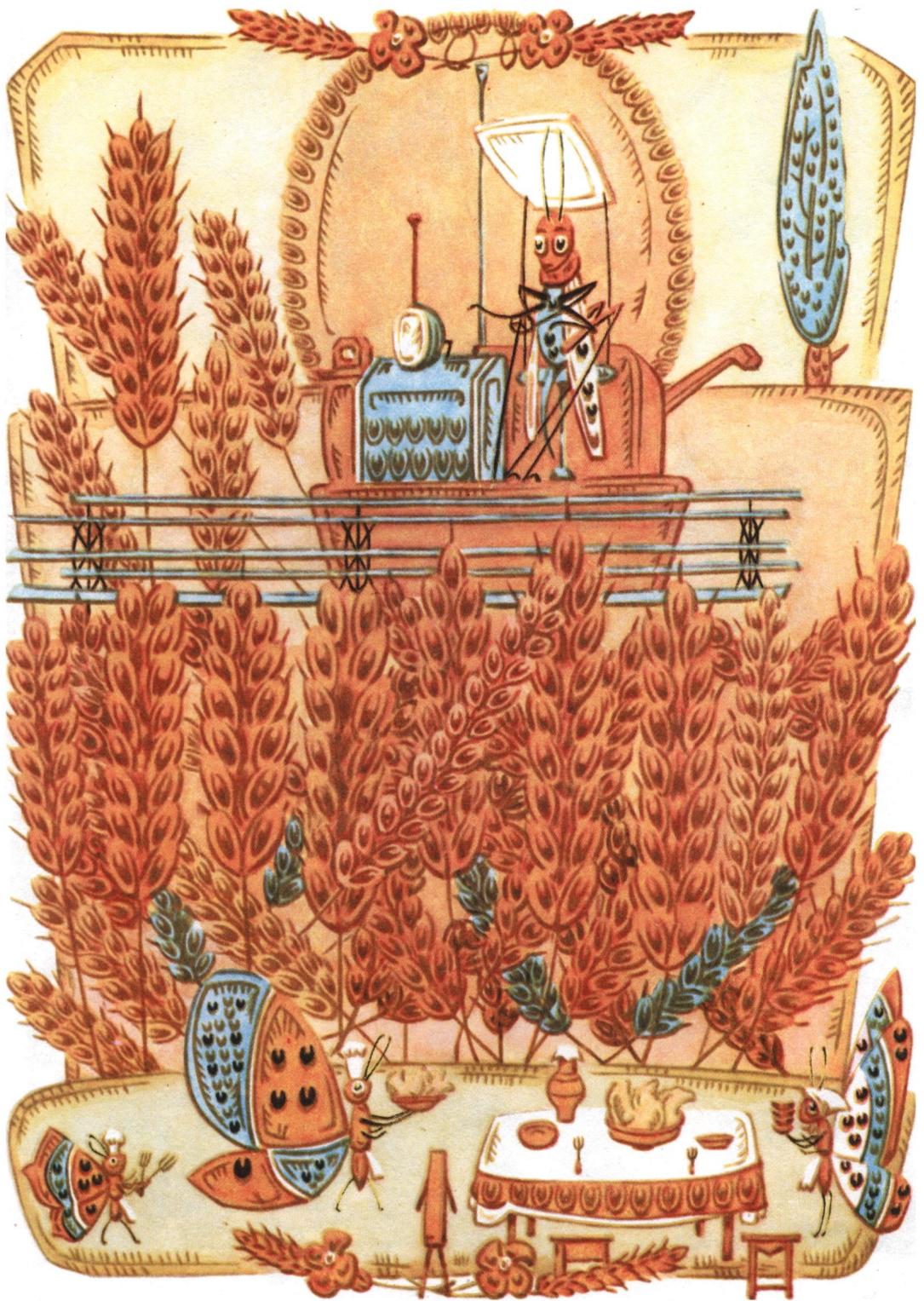
REGEN, REGEN, TRIPPELTROPF

Regen, Regen, trippeltropf.
Ich koche dir im grünen Topf
vom leckeren Kohl den schönsten Kopf.
Tränk das Feld und tränk das Beet,
daß nicht eines trocken steht.



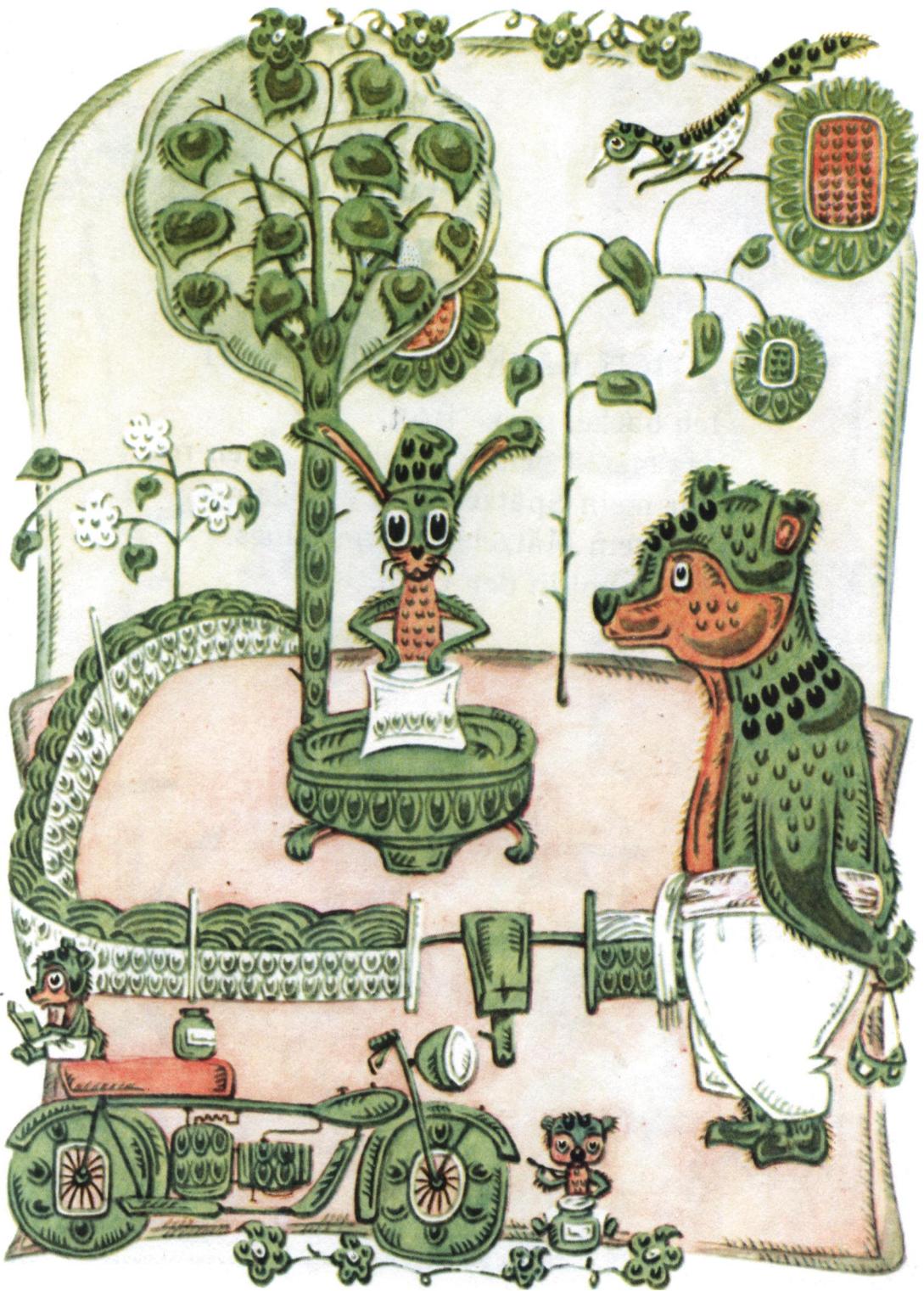
ERNTELIED

Wir sind frohgemut,
der Weizen steht gut,
steht dicht wie ein Wald.
Da ist nicht weit mehr zu gehn,
da ist nicht viel mehr zu sehn,
da rasten wir bald.
Nun kommt, nun kommt zum grünen Rain,
die Quarkpasteten duften fein.
Spannt eure Kräfte noch einmal an,
dann ist die Arbeit schnell getan.



UNTER DER LINDE

Unter der Linde sitzt ein Has,
siebt Mehl in einen Trog.
Fragt der Bär: Bäckst du Brot?
Der Hase sagt nicht dies noch das.

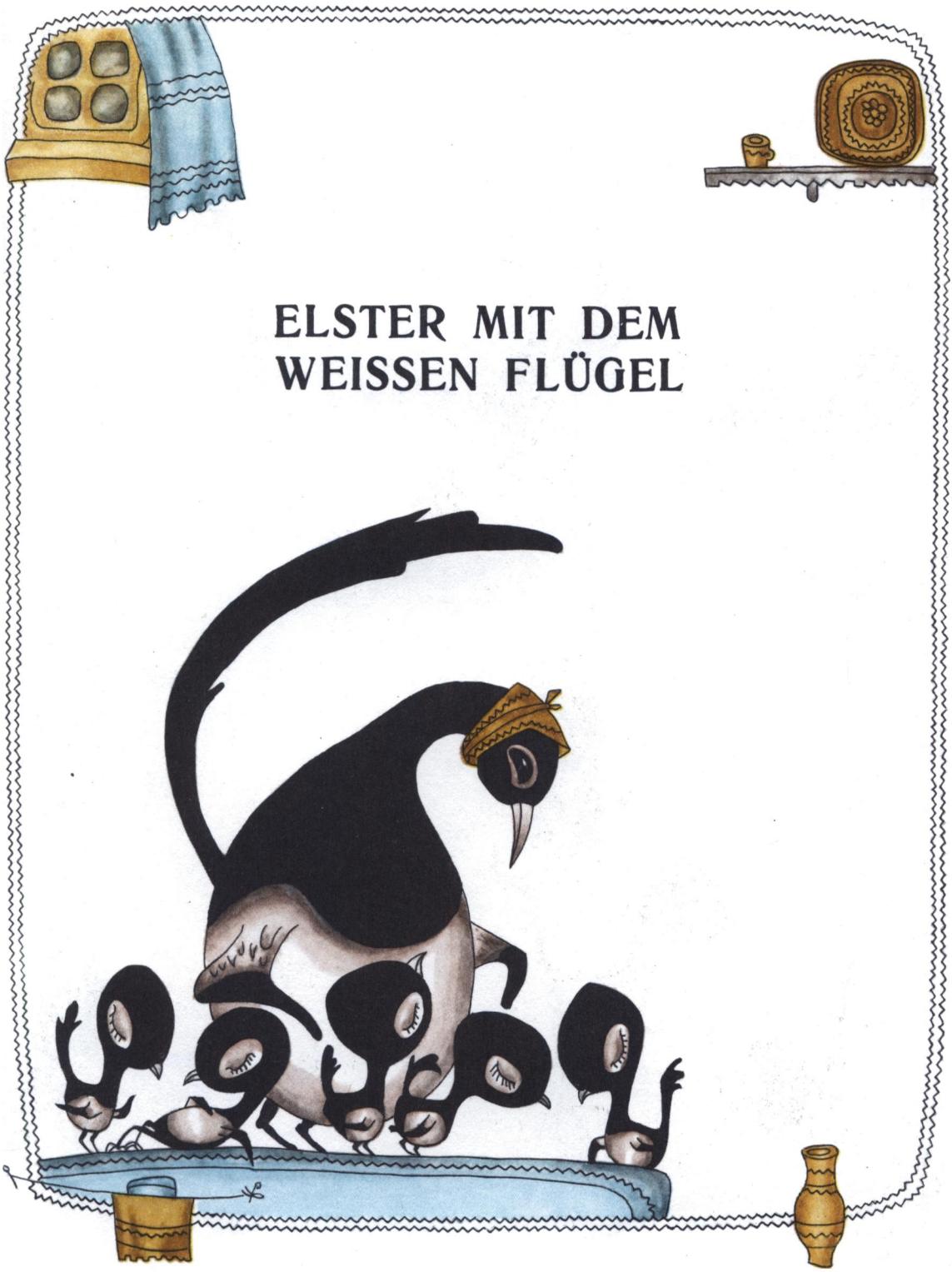


ICH BACKE, BACKE BROT

Ich backe, backe Brot,
das macht dem Kind die Wangen rot.
Für mein Spätzchen — ein kleines,
für mein Mätzchen — ein feines.
Schwupp! in den Ofen.



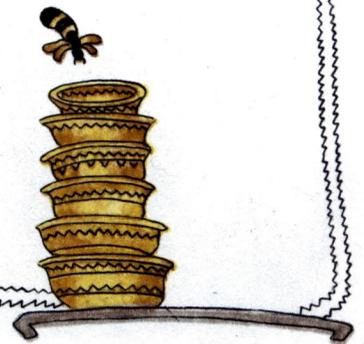




**ELSTER MIT DEM
WEISSEN FLÜGEL**



Elster mit dem weißen Flügel
sitzt vorm Ofenloch,



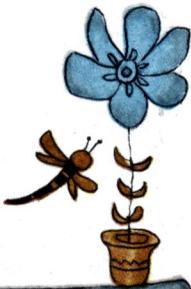
kocht den Kindern süßen Brei,
kostet davon mit dem Schnabel,







deckt den Tisch mit ihrem Schwanz,
ruft die Kinder dann herbei.



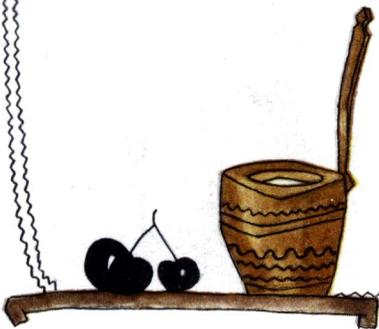




Der kriegt dies und der kriegt das,
jedem Kinde geb ich was,
nur dem kleinen Faulpelz nicht:



Hat den ganzen Tag geträumt,
hat das Holz nicht weggeräumt,



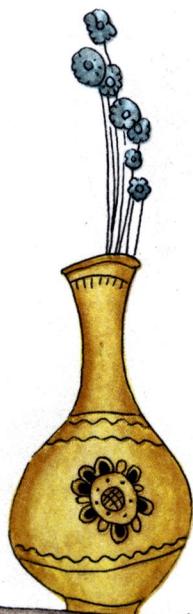


hat den Teig nicht angerührt,
hat das Feuer nicht geschürt.

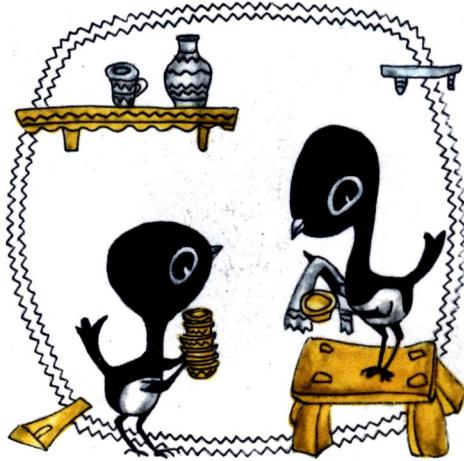




Soll er wandern mal mit mir,
schläft er wie ein Murmeltier.

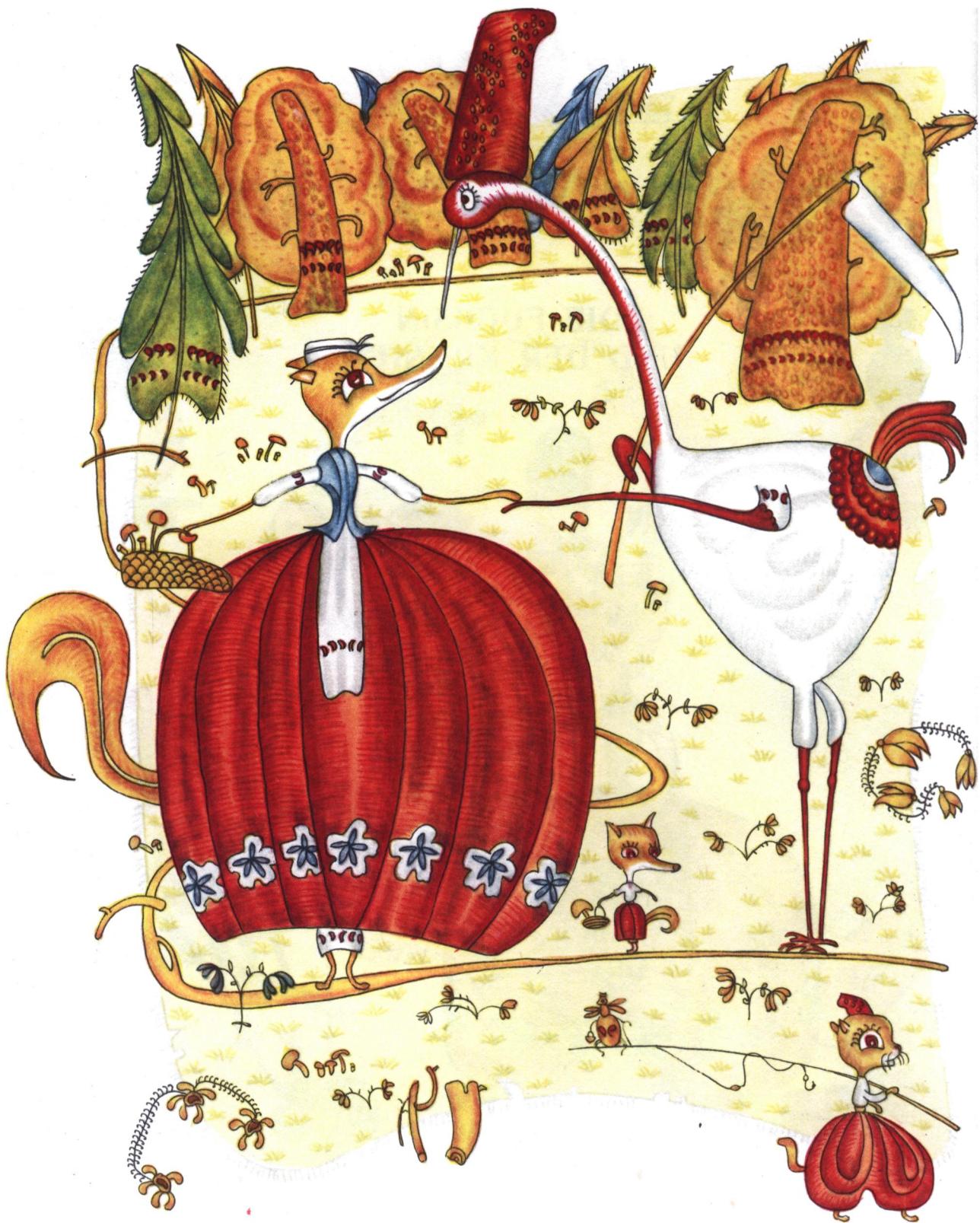






DIE FÜCHSIN
UND DER KRANICH





Es waren einmal eine Füchsin und ein Kranich. Eines Tages trafen sie sich im Wald und schlossen Freundschaft miteinander.

Die Füchsin lud den Kranich zum Essen ein. „Besuch mich doch einmal, mein Bester“, sagte sie. „Du sollst auch so herrlich leben wie ich. Wie ich mir, so ich dir!“

Der Kranich nahm die Einladung an. Die Füchsin aber kochte Milchbrei, tat ihn auf einen Teller und bat den Gast zu Tisch.
„Wohl bekomm’s, lieber Kranich! Laß dir’s schmecken, mein Bester!“



Der Kranich versuchte den Brei aufzuspießen. Pick, pick, stocherte er auf dem Teller herum, bekam aber nichts in seinen Schnabel.

Die Füchsin aber — schlapp, schlapp, immer hübsch mit ihrer Zunge — schleckte den ganzen Milchbrei allein auf.

Eins, zwei, drei war der Teller blitzblank geleckt. Die Füchsin wandte sich an den Kranich.

„Wie leid mir das tut, lieber Kranich, daß du nichts abgekriegt hast. Jetzt ist der Teller leer. Ich habe dich mit allem bewirtet, was ich habe.“

„Schönen Dank auch“, sagte der Kranich. „Wie wär's, wenn du mich einmal besuchen würdest?“

„Aber ja, lieber Kranich. Von Herzen gern, mein Bester.“ Damit verabschiedeten sie sich.



Schon am nächsten Tag besuchte die Füchsin den Kranich. Der bereitete aus Fleisch, Kartoffeln und roter Bete ein köstliches Mahl, zerkleinerte alles und schüttete es in einen Krug mit einem schmalen, langen Hals.



„Nun laß es dir schmecken, beste Freundin“, sagte der Kranich. Die Füchsin machte sich über den Krug her, doch wie sie es auch anstellte, sie kam mit ihrem Kopf nicht in den Krug hinein. Sie versuchte es mit der Pfote, sie schnüffelte an der Öffnung, sie guckte in den Krug, ja, sie stieg sogar auf den Tisch — alles vergeblich. Der Kranich aber ließ es sich



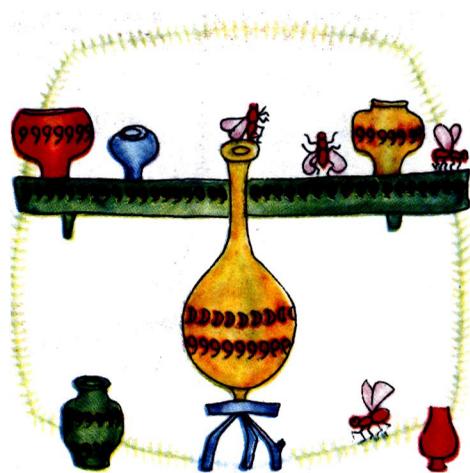
gut sein. Immer wieder langte er mit seinem langen Schnabel in den Krug und holte einen Leckerbissen nach dem anderen heraus.

„Ach, herrje“, sagte er zu der Füchsin. „Es tut mir ja so leid, daß du leer ausgegangen bist. Ich habe alles aufgetischt, was ich hatte. Mehr besitze ich nicht.“



Oje, war die Füchsin wütend! Sie ärgerte sich dermaßen, daß sie sogar vergaß, Dankeschön zu sagen, wie es sich doch eigentlich gehört. So war auch das Mahl des Kranichs mundgerecht ausgefallen.

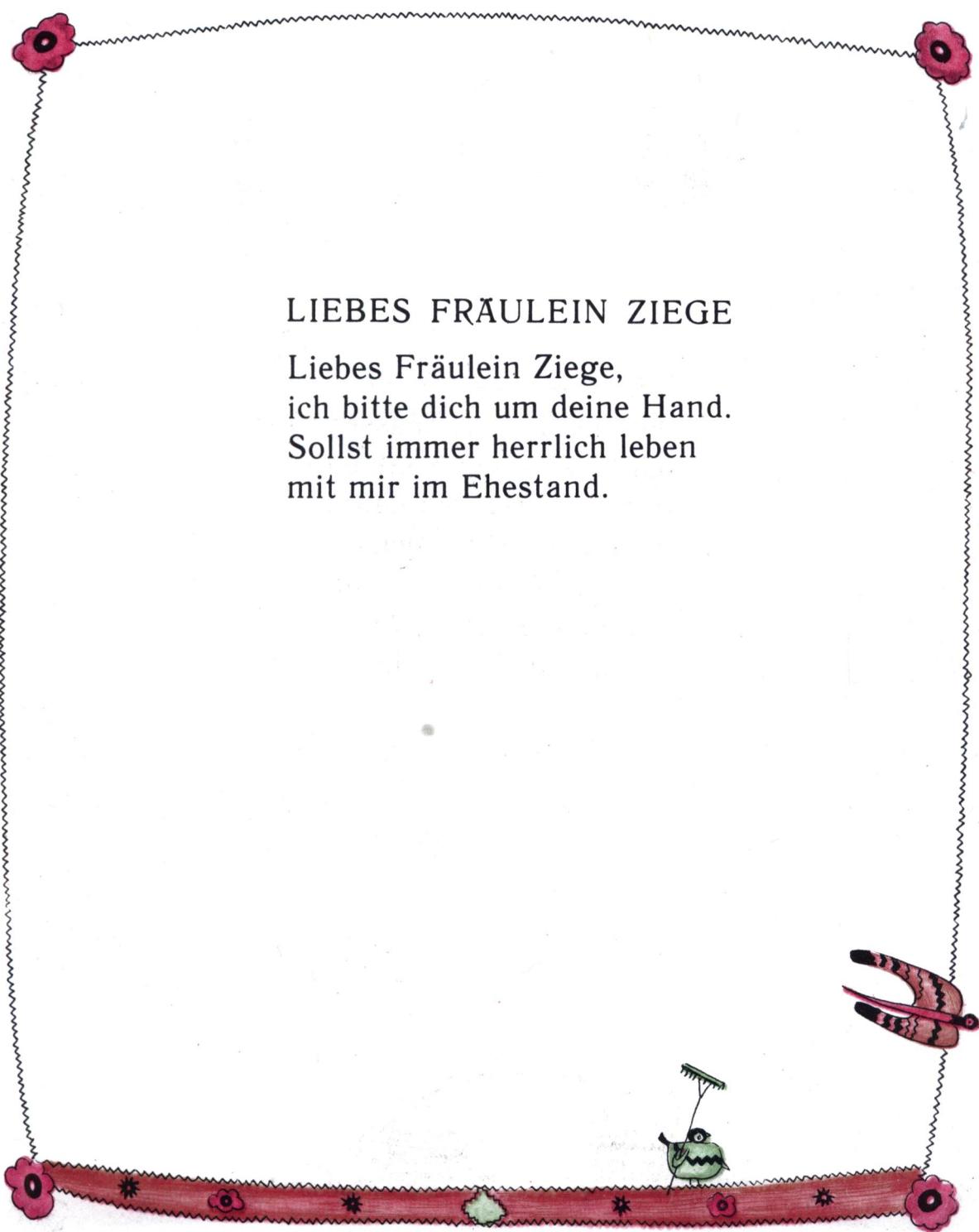
Seitdem gibt es zwischen Füchsen und Kranichen keine Freundschaft mehr.



NIMM DICH JA VOR MIR IN ACHT!

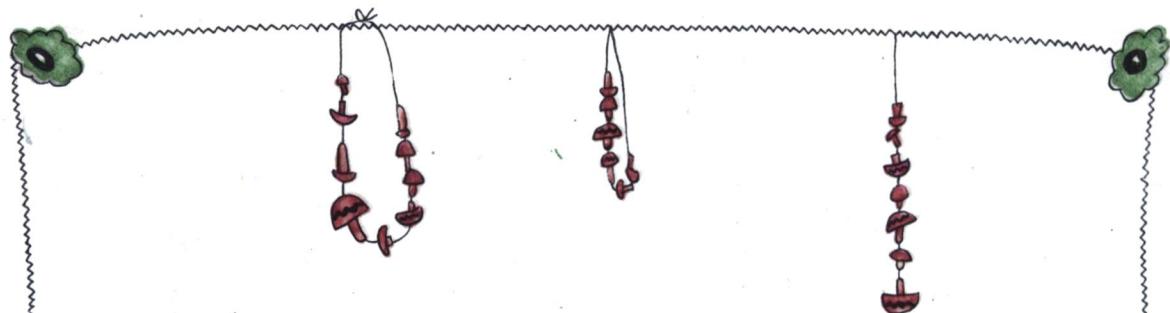




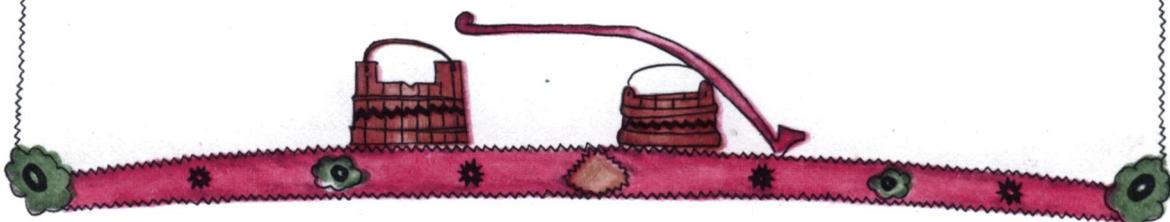


LIEBES FRAULEIN ZIEGE

Liebes Fräulein Ziege,
ich bitte dich um deine Hand.
Sollst immer herrlich leben
mit mir im Ehestand.



Ich habe einen Bach,
der schafft das Wasser ran,
ich habe einen Spatzen,
der Brote backen kann,
ich habe einen Fuchs,
der uns den Kuchen bäckt,
ich habe einen Bären,
der uns das Tischlein deckt.





DAS EICHHÖRNCHEN

Eichhörnchen springt
von Ast zu Ast,
sammelt Nüsse
ohne Rast.
Alle Kinder essen
Haselnüsse gern.
Schreihals kriegt die Schale,
braves Kind den Kern.







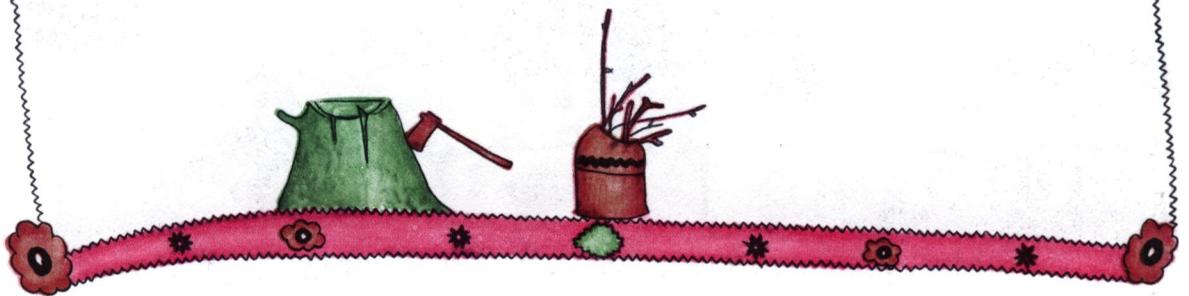
NIMM DICH JA VOR
MIR IN ACHT!

Die Ziege stieg
auf einen Berg.
mit aller Macht:
Rief zum Wolf
Nimm dich ja vor
mir in acht!

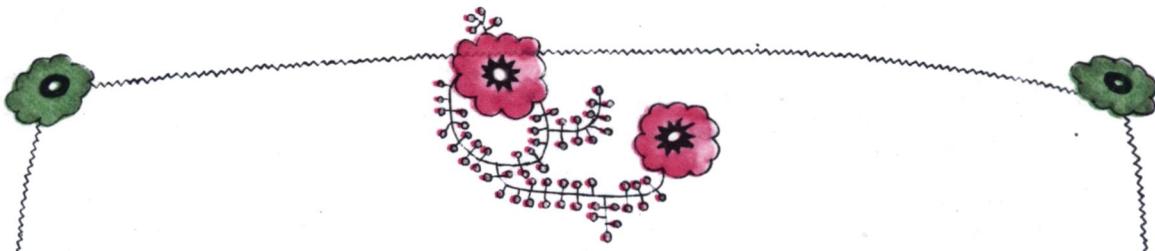




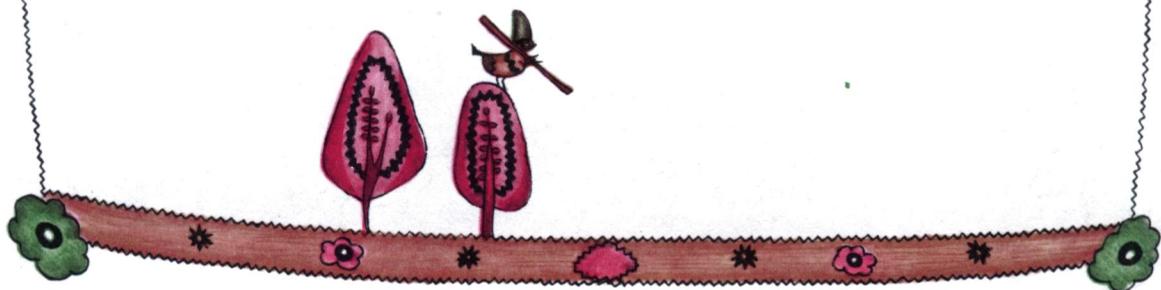
DER BIBER
He, alter Biber,
verzieh dich lieber.







Meine Hunde laufen schnell,
gehen dir gleich an das Fell.—
Die können mich nicht schrecken.
Ich kann schwimmen und mich verstecken.









INHALT

GOCKELHAHN UND GICKELHAHN 5

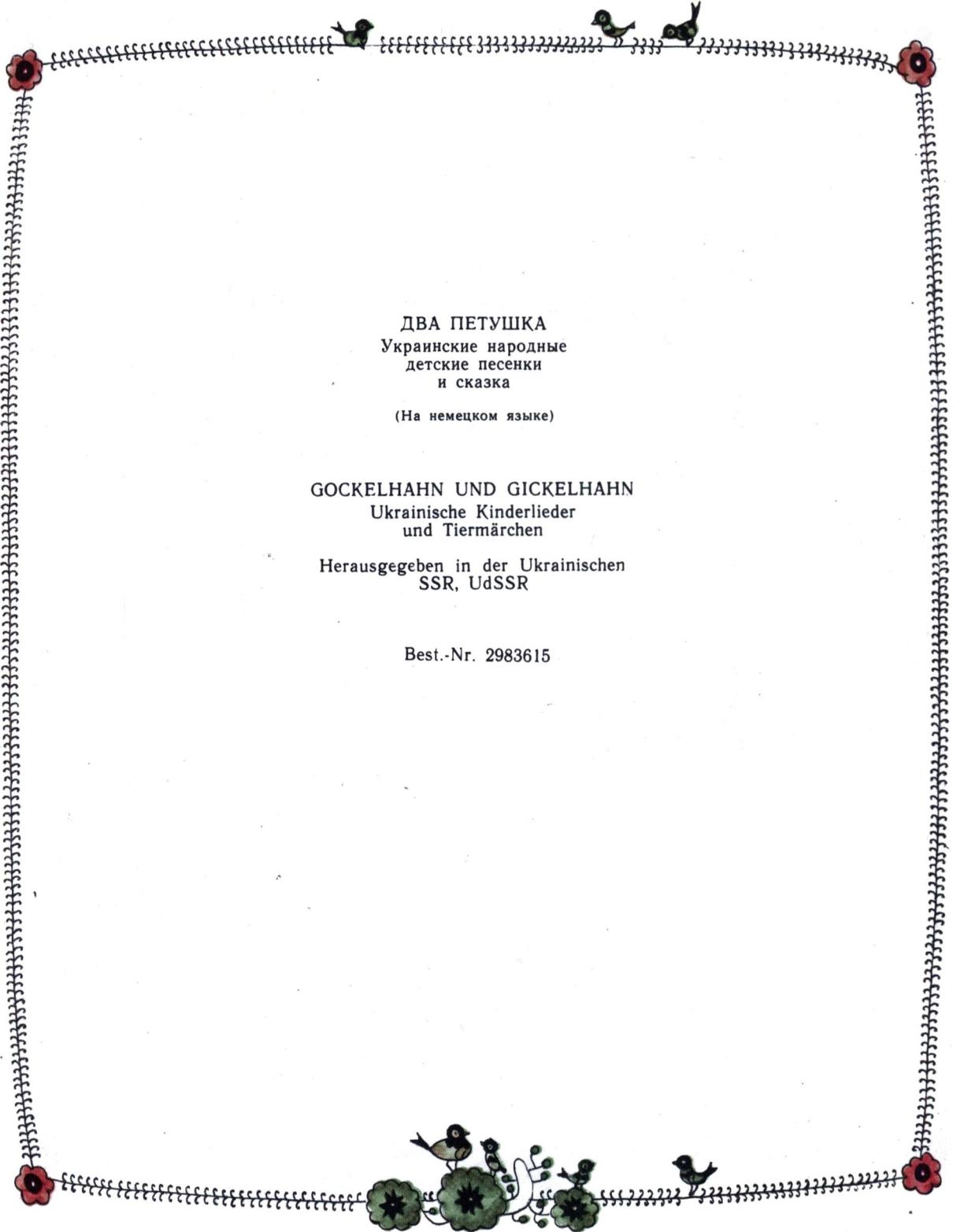
ICH BACKE, BACKE BROT 21

ELSTER MIT DEM WEIßEN FLÜGEL 33

DIE FUCHSIN UND DER KRANICH 49

NIMM DICH JA VOR MIR IN ACHT! 65





ДВА ПЕТУШКА
Украинские народные
детские песенки
и сказка

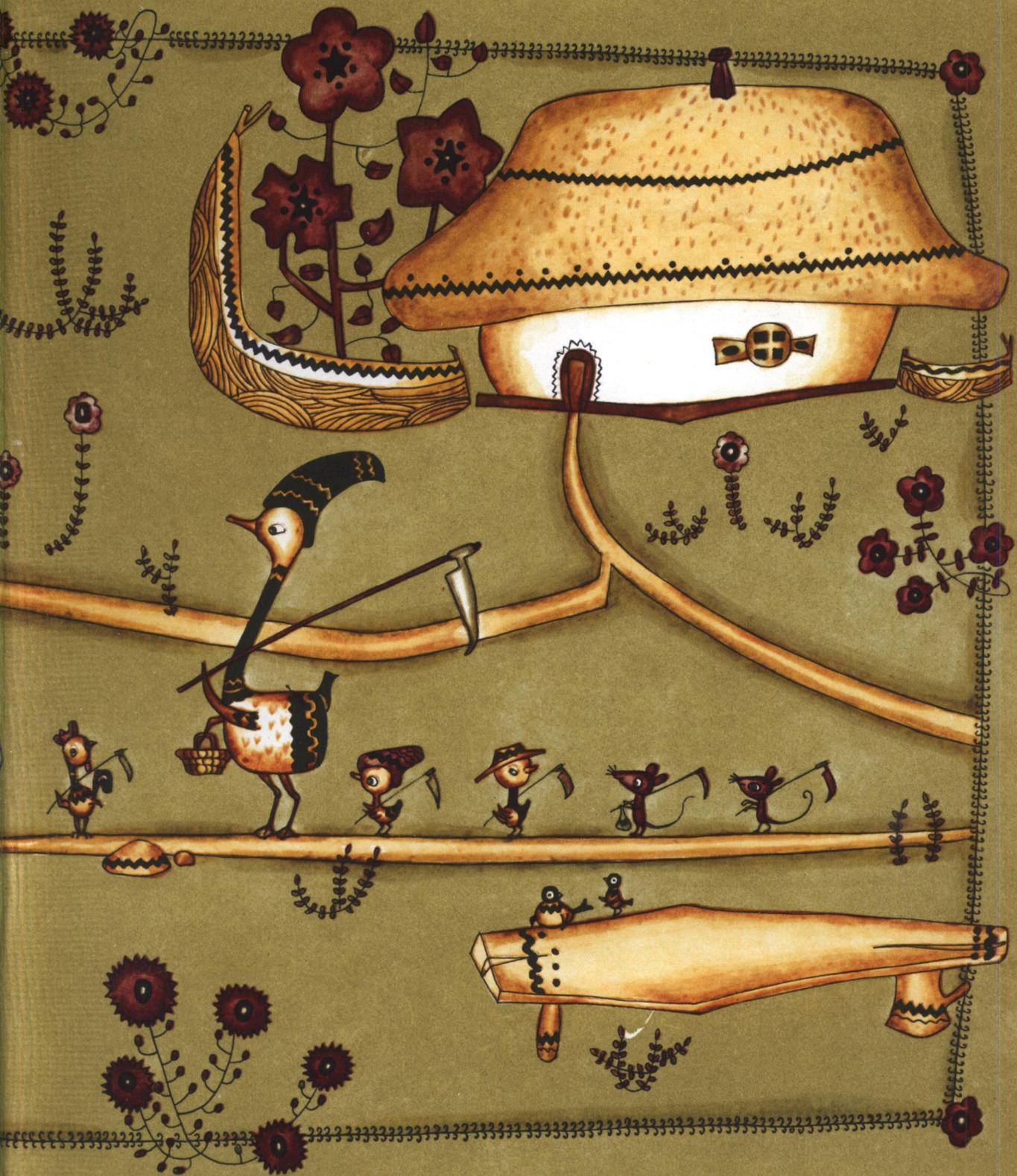
(На немецком языке)

GOCKELHAHN UND GICKELHAHN
Ukrainische Kinderlieder
und Tiermärchen

Herausgegeben in der Ukrainischen
SSR, UdSSR

Best.-Nr. 2983615





А-Нес
G 576

